

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 241.

Dienstag, den 29. August.

1843.

### Bekanntmachung.

Zu der Feier des Jahrestags der Uebergabe der vaterländischen Verfassungsurkunde,  
**Montags den 4. September d. J.,**  
wird früh um 8 Uhr in den hiesigen Kirchen Gottesdienst gehalten und demselben um halb 7 Uhr ein dreimaliges Abblasen der Melodie: Wir danken alle Gott, von den beiden Hauptthürmen und von 7 Uhr an das Lauten mit allen Glocken vorangehen, so wie eine musikalische Aufführung vom Altare des Rathhauses folgen.

Von Seiten der Communalgarde wird früh um 5 Uhr Reveille und um 11 Uhr Aufstellung in Parade auf dem Marktplatz stattfinden.

Leipzig, den 28. August 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
**Otto.**

### Tages-Befehl

**an die Communalgarde zu Leipzig, den 28. August 1843.**

Zur Feier des Constitutionsfestes, Montag den 4. September d. J., findet nach vorjähriger Weise früh 5 Uhr Reveille und Vormittags 11 Uhr eine Paradeaufstellung auf dem Markte statt.

Die Bataillone und die Escadron versammeln sich zu letzterer Vormittags 10 Uhr ohne vorhergegangenes Signal auf dem Marktplatz.

Soll dagegen wegen ungünstiger Witterung die Parade unterbleiben, so erfolgt zu seiner Zeit das Signal: „Los!“

Der Vice-Commandant der Communalgarde.  
**S. Haase.**

### Nachrichten.

\* Am 26. d. Abends 8 Uhr, genau dieselbe Stunde, wo an demselben Tage eine Woche vorher ein Heu-Feim in Brand gerathen war, wurde Leipzig schon wieder vom Feuerruf alarmirt. Es war eben wieder ein Feim und zwar diesmal ein von Getreide auch in der Nähe von Pfaffendorf an dem Exercierplatze erbauter, welcher brannte. Diese Wiederholung hat zu der allgemein verbreiteten Vermuthung Anlaß gegeben, daß Bosheit die beiden Brände gestiftet haben möchte. Eine Selbstentzündung des vor acht Tagen verbrannten Heuschobers, wovon man Anfangs hin und wieder reden hörte, ist erwiesenermaßen in der Art und Weise, wie er gebrannt, (nicht von innen heraus) nicht möglich; bei dem trocknen Getreidefeime kann noch viel weniger davon die Rede sein. — Das Feuer wurde übrigens diesmal noch rascher als vor acht Tagen gelöscht, während auch der Feuerlärm und die feuerordnungsmäßigen Anstalten so schnell als nur möglich wieder eingestellt worden waren, da keine weitere Gefahr drohte. So ist die Sache abermals wohl ohne allen Schaden, da der Feim bei hiesiger Feuerversicherungsanstalt versichert war, vorübergegangen. Sollten jedoch beide Brände, wie man vermuthet, durch ruchlose Hand entstanden sein, so würde jeder Bewohner Leipzigs sich ein Verdienst um die Stadt erwerben, wenn er irgend eine Andeutung zu Entdeckung des Thäters zu geben vermöchte, wodurch dieser der gesetzlichen Strafe zugeführt würde.

\* Wir haben schon in voriger Woche auf das herannahende Constitutionsfest aufmerksam gemacht. Wenn wir jetzt dessen nochmals Erwähnung thun, so geschieht dies zunächst in Veranlassung dessen, daß uns ein neues Vaterlandslied zu Gesicht und Ohren gekommen ist, welches sich ganz dazu eignet, an diesem Feste gesungen zu werden. Dieses so eben bei Breit-

kopf & Härtel erschienene Lied, gedichtet von Dr. Eduard B. Drecke und von F. L. Schubert mit einer leicht faßlichen, einfach-schönen Melodie versehen, athmet warme Liebe für Vaterland und König. Es beginnt:

Wer liebt nicht das Sachsenland,  
Überall mit Ruhm genannt,  
Das Land, das Gottes Segensspur  
Dem Auge zeigt auf Berg und Flur?  
D preist im Jubelchor dies Land,  
Sachst Sachsen, hoch dem Vaterland!

und schließt:

Doch schaut der Genius der Zeit,  
O Land, in Deine Herrlichkeit,  
Er schaut in Dir den hohen Dom,  
Den rings umwallt ein Geisterstrom —  
Ein Geisterstrom, aus dem das Licht  
Für Deutschlands heil'gen Welttag bricht.

Und Deinem Fürsten, Sachsen, Heil!  
Für ewig ist der Ruhm sein Theil!  
Drum setze, Lied, im Flammenlauf  
Jetzt zu dem Thron der Gottheit auf!  
Sie schütze mit gerechter Hand  
Den König und das Vaterland!

\* Von allen Orten in unserer Nähe, wohin wir zuweilen gern einen Ausflug machen, ist uns nur einer übrig geblieben, der uns noch den ganzen romantischen Reiz einer Nicht-Eisenbahnfahrt bietet: Grimma. Wenn nun außerdem der Spätsommer nur noch eine kurze Zeit sein Versprechen schönen Wetters hält, so wüßte ich nicht, was den einstigen Grimmsen (und deren giebt es ja unter uns so viele) abhalten sollte, an dem großen Schulfeste, was in Grimma am 14. und 15. Sept. begangen werden wird, theilzunehmen. Am 14. Septbr. ist laut Festordnung Vormittags Redeactus, Nachmittags gemeinschaftlicher Spaziergang nach der so reizend gelegenen Gatters-